© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eine neue Art von Willdenow in Crain gesammelt. CCLVI. *S. pelidna Reich.* Vaterland unbekannt; sie wurde aus Saamen erzogen. CCLVII. *Scrophularia variegata M. B.* CCLVIII. *Scrophularia rupestris M. B.* CCLIX. *Cytisus pauciflorus Willd.* (Cytisus calycinus M. B. und vielleicht auch C. nanus Willd.) CCLX. *Symphytum tauricum Willd.* Alle obige 4 Arten aus Taurien.

III. Botanische Notizen.

Hyoscyamus niger war auch für mich wegen seines abwechselnden und sonderbaren Vorkommens seit vielen Jahren ein interessanter Gegenstand zu Beobachtungen. Vor Allem glaube ich anführen zu müſsen, daſs zufolge derselben diese Pflanze in reinen Urgebirgsgegenden nie oder nur äusserst selten erscheine, und daher nur den jüngern, vielleicht nur den Flötzgebirgen eigentlich angehöre. Es dürfte sogar eine nähere Untersuchung verdienen, ob ihr Vorkommen in den erstern nicht einer theilweisen Versetzung der letztern in jene durch Menschenhände, zuzuschreiben sey. Indessen scheint auch das Daseyn einer angemessenen Gebirgsformation allein zu ihrem Gedeihen noch nicht hinzureichen; was man aus dem Umstande schlieſsen muſs, daſs sie, wenn nicht ausschlieſslich, doch bei weitem vorzugsweise, in der Nähe von Ortschaften wächst. Vielleicht liegt darin etwas verborgen, das auch selbst in reinen Urgebirgen zuweilen ihr Entstehen begünstigt.

Vor und bei meiner erstmaligen Versetzung nach

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0050-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Amberg (i. J. 1804.) war man eben beschäftiget, die Wälle abzutragen. Zugleich wurden einige neue Keller gegraben und mehrere Bauten geführt, wovon man den Schutt in der Umgebung der Stadt zum Ausgleichen der Vertiefungen benutzte. Die meisten dieser Stellen bothen das nämliche Phänomen dar, welches Hr. F. Mayer (Fl. Nr. 4. S. 60.) beschreibt. Allein es dauerte nicht über 3 Jahre, so war auf selben die Pflanze verschwunden. Auch mehrfältige künstliche Aussaaten auf die nämlichen Stellen blieben mir und meinem Freunde, Hrn. Prof. Moritz, standhaft ohne den erwarteten Erfolg. Und dennoch findet man einzelne Individuen, welche bei gleicher alljährlicher Mifshandlung viele Jahre sich erhalten.

Nach und nach wurde *H. niger* weit umher immer seltner und von 1820 an, wo ich zum zweiten Male nach Amberg versetzt wurde, endlich so selten, dafs die Inhaber der Apotheken wegen der Präparate darüber in grofse Verlegenheit geriethen. Mittlerweile hatten sich aber auch die befördernden Ursachen seiner Fortpflanzung in eben demselben Maase vermindert. Ohne die geringste Veränderung der letzten Verhältnifse, also ohne irgend eine Veranlassung aus der Beschaffenheit des Bodens sprofste er im eben verflossenen Jahre auf einmal zwar nur einzeln, doch allenthalben so häufig und üppig hervor, als man ihn je gesehen hatte. Was möchte die Ursache seyn?

Amberg. v. Voith.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0051-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1826

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Voith Ignaz

Artikel/Article: Botanische Notizen 430-431